

Hausarbeit

im Studiengang Audiovisuelle Medien

Analyse der Filmmusik in *Tsotsi* (2005)

Vorgelegt von: Jonas Kieser

an der Hochschule der Medien Stuttgart

im Seminar Komposition & Film

Prüfer: Prof. Curdt

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	II
1. Einleitung.....	1
2. Hintergrundinformationen.....	1
2.1 Romanvorlage	1
2.2 Regisseur	2
2.3 Johannesbug.....	3
2.4 Realisierung.....	4
3. Inhalt und Charaktere.....	4
3.1 Thematik.....	4
3.2 Charaktere.....	5
3.2.1 Tsotsi.....	5
3.2.2 Tsotsis Gang	6
3.2.3 Weitere Charaktere	7
4. Tongestaltung.....	7
4.1 Zola und Kwaito.....	7
4.2 Original Score.....	9
4.3 On-Musik	10
4.4 Stille.....	11
4.5 Vusi Mahlasela	12
4.6 Baby	13
5. Zusammenfassung.....	14
5.1 Ende des Films.....	14
5.2 Übersicht Tongestaltung.....	15
Referenzen.....	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Portrait Athol Fugard	1
Abbildung 2: Portrait Gavin Hood.....	2
Abbildung 3: Blick über Soweto, Bild aus <i>Tsotsi</i>	3
Abbildung 4: Nahaufnahme Tsotsi, Bild aus <i>Tsotsi</i>	5
Abbildung 5: Butcher, Aap und Boston, Bild aus <i>Tsotsi</i>	6
Abbildung 6: Morris und Miriam	7
Abbildung 7: Albumcover von Zolas "ibutho"	8
Abbildung 8: Gang läuft durch das Township, Bild aus <i>Tsotsi</i>	8
Abbildung 9: Opfer U-Bahn Mord, Bild aus <i>Tsotsi</i>	9
Abbildung 10: Morris und Tsotsi, Bild aus <i>Tsotsi</i>	11
Abbildung 11: Vusi Mahlasela.....	12
Abbildung 12: Baby, Bild aus <i>Tsotsi</i>	13
Abbildung 13: Erschossener Butcher, Aap und Tsotsi, Bilder aus <i>Tsotsi</i>	14
Abbildung 14: Miriam und Tsotsi, Boston vergibt Tsotsi, Bilder aus <i>Tsotsi</i>	14
Abbildung 15: Tsotsi und Morris, Tsotsi bringt das Baby zurück, Bilder aus <i>Tsotsi</i>	14
Abbildung 16: Übersicht Ablauf Musik, eigene Darstellung	15

1. Einleitung

Diese schriftliche Ausarbeitung basiert auf der Präsentation am 23. April im Seminar Komposition und Film. Der Inhalt des Films wird verkürzt wiedergegeben, das Kennen des Films wird vorausgesetzt.

Zunächst werden ein paar Hintergrundinformationen zur Entstehung des Films gegeben. Danach wird die Thematik des Films, sowie dessen wichtigste Charaktere vorgestellt. Anschließend werden die verschiedenen Elemente der Tonspur, vorrangig die Musik vorgestellt und deren Einsatz und Wirkung analysiert. Die dafür verwendeten Beispielszenen werden jeweils kurz beschrieben, die entsprechenden Videoclips finden aber in dieser schriftlichen Ausarbeitung keinen Platz. Zum Schluss wird das Ende des Films vorgestellt und die Tongestaltung abschließend zusammengefasst.

2. Hintergrundinformationen

Bevor auf den Inhalt des Films eingegangen wird, soll dieser im folgenden Abschnitt in einen zeitlichen und örtlichen Kontext gesetzt werden.

2.1 Romanvorlage

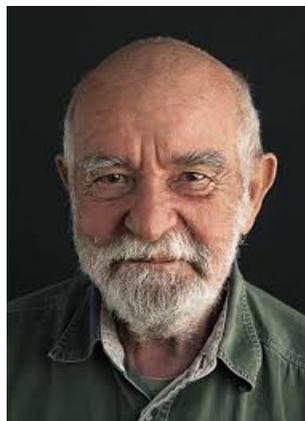


Abbildung 1: Portrait Athol Fugard¹

Der Film basiert auf dem von Athol Fugard geschriebenen Roman *Tsotsi*. Athol Fugard ist ein südafrikanischer Autor, der überwiegend politritisches Theater schreibt. Der Roman wurde 1980 veröffentlicht und spielt in und um Johannesburg in den 1950er Jahren.²

1948 übernahm die *National Party* in Südafrika die Macht. Sie führte die Rassentrennung, auch unter dem Begriff *Apartheid* bekannt ein und eine weiße Minderheit kontrollierte die

¹ Quelle: <https://sparestage.files.wordpress.com/2017/09/athol-fugard.jpg>

² (McLuckie, 2003)

schwarze Mehrheit. Dabei handelte es sich v.a. um Privilegien der weißen Bevölkerung in Bezug auf Bildung, Gesundheitswesen, Einkommen, Wohnraum und weiteren wichtigen Lebensbereichen sowie die Unterdrückung der schwarzen Bevölkerungsteile. In den 1970er Jahren wurden Schritte eingeleitet, die rassistische Segregation aufzuheben. Nelson Mandela (*African National Congress (ANC)*) wurde 1994 zum ersten schwarzen Präsidenten gewählt und die Rassentrennung offiziell abgeschafft. Dadurch haben sich aber nicht alle Probleme gelöst. Große Teile der schwarzen Bevölkerung leben nach wie vor unter stark benachteiligten Bedingungen. Gerade in und um die Städte herum gibt es große soziale Spannungen.³

Der Film spielt in den 2000er Jahren, also gut ein halbes Jahrhundert später als die Romanvorlage. Es ist kein klassischer Film über das Verhältnis von schwarzen und weißen Südafrikanern. Das Verhältnis zwischen Stadt und Township und zwischen Arm und Reich wird thematisiert. Die Problematik des Klassenunterschieds stellt jedoch nur einen Teilaspekt der Handlung dar. Primär geht es um die innere Reise des Protagonisten, welche im Roman v.a. über dessen innere Gefühlswelt und seine Gedanken kommuniziert wird. Bei der filmischen Adaption hilft nicht zuletzt die Musik, die Gefühlswelt des Protagonisten zu verdeutlichen.⁴

2.2 Regisseur



Abbildung 2: Portrait Gavin Hood⁵

Gavin Hood ist ein südafrikanischer Drehbuchautor, Schauspieler und Regisseur. Er wurde 1963 in Johannesburg geboren und ist dort aufgewachsen. Seine Eltern leben in Johannesburg und er verspürt nach eigenen Aussagen nach wie vor eine starke Verbindung dorthin. Hood hat die Romanvorlage adaptiert, das Drehbuch geschrieben und Regie geführt. Der Film erhielt 2005 den *Academy Award* in der Kategorie *Best Foreign Language Film*. Zudem wurde

³ (Neumann-Bechstein, 2019)

⁴ (Gunn, 2009)

⁵ Quelle: <https://m.timesofindia.com/thumb/61423767.cms?width=110&height=110>

er für den *BAFTA Award* und einen *Golden Globe* nominiert. Nach dem Erfolg mit *Tsotsi* folgten Regiearbeiten für große internationale Produktion wie z.B. *X-Man Origins: Wolverine* (2009) und *Ender's Game* (2013). Hood, der auch als Schauspieler aktiv ist, verschafft sich in seinen Filmen gerne kleine Cameo Auftritte.⁶

2.3 Johannesburg

Johannesburg ist mit 4,5 Mio. Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt in Südafrika. Zählt man die umliegenden Townships dazu, sind es bis zu 9 Mio. Einwohner. Johannesburg befindet sich ca. 50km südlich von Pretoria, der Hauptstadt von Südafrika. Townships, auch *Shanty Towns* genannt, sind vergleichbar mit slumartigen Vorstadtsiedlungen. Soweto (kurz für „South Western Townships“) ist ein Zusammenschluss zahlreicher Township Siedlungen im Südwesten der Industriemetropole Johannesburg. Nach inoffiziellen Schätzungen leben hier ca. 3,5 Mio. Menschen.⁷ Es herrscht eine sehr hohe Kriminalitätsrate. Soweto ist der Hauptschauplatz im Film *Tsotsi*. Es wurde an vielen Originalschauplätzen gedreht.⁸



Abbildung 3: Blick über Soweto, Bild aus *Tsotsi*

Soweto gilt zudem als Geburtsstätte der *Kwaito* Musik. Nach dem Ende der Apartheid, Ende der 90er Jahre, war *Kwaito* die laute Stimme der wütenden Jugend in den Townships. Einer der Ikonen dieses Genres, der Musiker *Zola*, wurde in Soweto geboren.

⁶ (IMDb)

⁷ (2011)

⁸ (Bonner & Segal, 1998)

2.4 Realisierung

Das Produktionsbudget des Films lag bei 3 Mio. US-Dollar. Es wurde viel an günstigen Originalschauplätzen gedreht. Zudem gibt es wenig Vfx. Die Schauspieler waren zumeist lokale, unbekannte Amateur-Schauspieler, viele von ihnen gaben ihr Filmdebüt.⁹

In Südafrika gibt es elf Amtssprachen. Englisch und Afrikaans sind in der westlichen Welt am bekanntesten. Der Film wurde aber auf Tsotsi-Taal gedreht. Das ist eine Umgangssprache, ein Jargon aus den Townships, wobei Englisch, Afrikaans und mehrere Stammsprachen darin wiederzuerkennen sind. Für den Film hat die Sprache eine sehr authentische, fesselnde Atmosphäre. Der Film lebt von der Authentizität der lokalen Schauspieler, die teilweise in den Townships aufgewachsen sind und im Film in ihrer Alltagssprache sprechen. Zudem ist ein Teil der Musik von dort. Die verwendete *Kwaito* Musik, interpretiert von dem südafrikanischen Musikstar *Zola*, war auch kommerziell wichtig und entpuppte sich als „Dosenöffner“ für den südafrikanischen Markt. Trotz der vielen, aus westlicher Sicht exotischen Elemente, lässt sich der Film nicht klassisch als *World Cinema* bezeichnen. Die Erzählung folgt vielen im Mainstream etablierten Konventionen.¹⁰

3. Inhalt und Charaktere

In diesem Abschnitt werden in Kurzform ein Abriss über das Thema des Films gegeben und die wichtigsten Charaktere vorgestellt.

3.1 Thematik

„There is action and there is violence but it is the story of a boy on the verge of manhood, a young man coming of age and facing moral choices.“ - Judith Gunn¹¹

„[...] a classical story of redemption.“ - Gavin Hood¹²

Wie den Zitaten der Autorin und Journalistin Judith Gunn und dem Regisseur Gavin Hood zu entnehmen ist, geht es in *Tsotsi* primär um die innere Entwicklung des Protagonisten. Die Erzählform ist dabei „Hollywood-ähnlich“. Verwandlung und Erlösung sind ein gängiges Narrativ in vielen Mainstream Filmen. Erzählt wird linear, hinzu kommen ein paar wenige Flashbacks. Der Film schafft es, eine Identifikation des Publikums mit dem Protagonisten (Tsotsi) herzustellen. Trotz seiner Gräueltaten entwickelt das Publikum ihm gegenüber Toleranz und

⁹ (Gunn, 2009)

¹⁰ (Dovey, 2007)

¹¹ (Gunn, 2009)

¹² (Rijsdijk & Haupt, 2007)

Verständnis. Dabei kommt gut zum Ausdruck, was in den Charakteren vorgeht, wie sie Denken und Fühlen. Die Musik trägt zum Identifikationsprozess bei.

Das Ende des Films ist entscheidend für seine Aussage. Es wurden mehrere Enden gedreht. Die Romanvorlage endet anders als das offizielle Filmende. Im Roman wird Tsotsi am Ende von einem Polizisten angeschossen und verstirbt im Straßengraben. Im offiziellen Filmende wird er verhaftet und bleibt am Leben.

3.2 Charaktere

Im Folgenden werden in Kurzform die wichtigsten Charaktere des Films vorgestellt.

3.2.1 Tsotsi



Abbildung 4: Nahaufnahme Tsotsi, Bild aus *Tsotsi*

„Tsotsi“ bedeutet in der südafrikanischen Stammessprache soviel wie „dunkelhäutiger Krimineller“, „Dieb“ und „Schläger“. Tsotsi ist auch der Rufname des Protagonisten, der von Presley Chweneyegae gespielt wird. Die Figur ist durch die schwierigen Lebensumstände geprägt. Diese werden in Form von Flashbacks im Film erzählt. Als er ein Kind war, starb seine Mutter an Aids. Er lief von Zuhause vor seinem alkoholkranken und gewalttätigen Vater davon. Jahrelang hauste er in einer Betonröhre im „Wasteland“, dem Stück Land zwischen dem Township und den besseren Teilen der Stadt.¹³

Wie schon erwähnt geht es im Film um die innere Reise und charakterliche Entwicklung von Tsotsi. Als Jugendlicher ist er noch jung genug um vom Publikum als Kind betrachtet zu werden, welchem man vergeben kann. Er ist noch dabei, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Zu Beginn des Films spricht Tsotsi wenig. Er zeigt keine Emotionen. Im Laufe des Films

¹³ (Hüßler, 2007)

entwickelt er sich in eine menschliche, emotionale Richtung. Gavin Hood beschreibt ihn als einen „actor that are not scared of silence. Who can hold a moment“.¹⁴ Der Film enthält viele Momente, in denen man in der Stille mitfühlt, was in Tsotsi vorgeht.

3.2.2 Tsotsis Gang



Abbildung 5: Butcher, Aap und Boston, Bild aus *Tsotsi*

Tsotsi ist im Film häufig in Begleitung seiner Gang unterwegs. Diese besteht aus Butcher, Aap und Boston. Butcher ist ein harter Kerl. Es wird schnell klar, dass er skrupellos tötet. Beim Einbruch in das Haus der Eltern des gestohlenen Babys, hat Tsotsi die Entscheidung, den Killer (Butcher) zu töten oder zuzulassen, dass der Killer den Vater des Babys tötet.

Aap ist ein freundlicher, anhänglicher, aber naiv und dümmlicher Zeitgenosse. Er hat keine eigene Meinung und ist der Mitläufer in der Runde. Er lebt im Moment und hinterfragt diesen auch nicht. Es ist Teil von Tsotsis Entwicklung, dass er Aap im Laufe des Films frei lässt und dieser sich von ihm emanzipiert.

Boston ist ein intelligenter, gebildeter und smarterer junger Mann, der vom rechten Weg abgekommen ist. Gleich zu Beginn des Films wird er von Tsotsi übel zugerichtet. Im Laufe des Films nimmt sich Tsotsi Boston doch wieder an und Tsotsi versucht ihn zu überreden, sein Lehramtsexamen doch abzuschließen.

¹⁴ (Hood, 2005)

3.2.3 Weitere Charaktere



Abbildung 6: Morris und Miriam

Weitere, für Tsotsis innere Reise wichtige Personen, sind Morris und Miriam. Morris, ein ehemaliger Minenarbeiter mit gebrochenen Beinen ist ein Bettler. Für Tsotsi stellt er ein potentielles Opfer dar. Durch seine Lebensgeschichte und weisen Worte wird er für Tsotsi zu einer Respektperson.

Auch das Verhältnis von Miriam und Tsotsi entwickelt sich in eine positive Richtung. Bei ihrer ersten Begegnung hält ihr Tsotsi eine Waffe ins Gesicht. Sie beweist Stärke, kümmert sich um das gestohlene Baby und wird zu einer Art Mutterfigur, die Tsotsi nie hatte.

4. Tongestaltung

Nach der Einführung in den Kontext des Films und der Vorstellung des Inhalts und der Charaktere wird im folgenden Absatz auf die Tongestaltung eingegangen. Dabei werden alle auftretenden, vor allem musikalischen Elemente der Tonspur vorgestellt. Exemplarisch wird an ausgewählten Szenen deren Einsatz und Wirkung erklärt. Um Redundanzen zu vermeiden, werden nicht alle mit Musik unterlegten Szenen beschrieben, da sich dabei die vorkommenden Elemente in der Tonspur wiederholen würden.

4.1 Zola und Kwaito

Zola ist der Name eines Stadtteils des Townships Soweto und der Künstlernamen des im Film mitwirkenden südafrikanischen Stars der *Kwaito* Szene. Zum einen ist Zolas Musik Teil der Filmmusik, zum anderen hat er im Film einen Cameo Auftritt als Gangster „Fela“. Wie bereits erwähnt, war sein Mitwirken an dem Film auch aus marketingtechnischer Sicht wichtig und es ergaben sich Synergieeffekte, wie z.B. ein Musikvideo bestehend aus Filmsequenzen. Das Wort „kwaai“ ist Afrikaans und bedeutet „wütend“ und „zornig“. „Sb looks kwai“ bringt zum Ausdruck, dass jemand wütend, aber cool wirkt. Dieser Ausdruck trifft auf Fela gut zu. Fela ist eine für den Film erfundene Figur. Sie verdeutlicht, dass Tsotsi in der Hierarchie noch weit unten steht. Zudem ist sie ein mahnendes Beispiel, wo Tsotsis Weg hinführen könnte, wenn er sich nicht ändert.



Abbildung 7: Albumcover von Zolas "ibutho"¹⁵

Die Kwaito Musik im Film stammt ausschließlich von Zolas Album „ibutho“. Die Grundlage der Musik bilden in der Regel gesampelte House Beats, die den Song über durchlaufen. Dazu kommen drückende Basslines und ausdrucksstarker Sprechgesang mit meist eingängiger Hook. Der Einfluss des Gangster Rap ist unverkennbar.



Abbildung 8: Gang läuft durch das Township, Bild aus *Tsotsi*

In der Anfangsszene wird die Gang eingeführt. Die vier laufen durch das Township. Die Musik untermalt den Streifzug der Gang durch das Township und vermittelt das Lebensgefühl der männlichen Jugendlichen im Township. Eine gewisse Aggression wird ausgestrahlt. Die Menschen sind immer in Bewegung. Die Musik leitet in die nächste Szene über, die in der Stadt Johannesburg spielt und schafft dadurch eine Verbindung zwischen den Orten, die rein über den Schnitt nicht zu vermitteln wäre. Dies stellt ein gängiges Mittel dar, was in *Tsotsi* häufig Verwendung findet. Auffällig ist, dass wenn Kwaito Musik gespielt wird, immer gerannt wird bzw. etwas in Bewegung ist.

¹⁵ Quelle: <https://images.genius.com/b6791cfa3ce628aee36ec7bf60b85dae.480x480x1.jpg>

4.2 Original Score

Tsotsi wird musikalisch nicht nur von Kwaito Musik untermalt. Die Komponisten Mark Kilian und Paul Hepker haben zudem für den Film Musik komponiert. Im Gegensatz zur Kwaito Musik ist der Original Score meist eher zurückhaltend und unaufdringlich. Der Score sorgt punktuell für Akzente und arbeitet mit sehr bewusst eingesetzter Stille. Dabei kommt es zu zwei generellen Ausprägungen der Musik. Zum einen werden friedvolle, nahezu spirituell anmutende, sehr gefühlvolle Flächen bestehend aus Streichern und chorartigen Klängen eingesetzt. Diese finden meist in besinnlichen Momenten oder dann, wenn *Tsotsi* seiner inneren Erlösung näherkommt, statt. Zum anderen findet „Tension Music“ (Spannungsmusik) ihren Einsatz. Diese setzt sich aus tiefen Basstönen, „Drones“, „Rattles“, „Whooshes“ und diversen stereotypischen afrikanischen Perkussionsinstrumenten zusammen. Gerade in actionreichen Szenen wird dadurch Spannung erzeugt, die durch daran anschließende lange Passagen von Stille, unerträglich wirkt.



Abbildung 9: Opfer U-Bahn Mord, Bild aus *Tsotsi*

Ein Beispiel hierfür ist eine Szene zu Beginn des Films. Die Mitglieder der Gang suchen sich ihr Opfer in der U-Bahn und ermorden dieses. Dabei wird beim Ausspähen des Opfers mit der beschriebenen „Tension Music“ Spannung aufgebaut, der Mord ist mit keiner Musik unterlegt, nur das Rattern der U-Bahn ist zu hören. Dadurch wird ein sehr roher, dokumentarischer Eindruck der Gewalt vermittelt.

Der Score arbeitet in der Regel mit der „Mood-Technik“ und paraphrasiert die Stimmung, die im Bild gezeigt wird.¹⁶ Gelegentlich ist die Musik wertend (polarisierend), da man z.B. durch sie spürt, wenn Unheil in der Luft liegt, das im Bild (noch) nicht ersichtlich ist.

¹⁶ (Bullerjahn, 2001)

4.3 On-Musik

On-Musik oder auch diegetische Musik¹⁷, kommt an drei Stellen im Film vor. An jeder der drei Stellen hat sie eine kontrapunktierende Funktion.¹⁸ Bei der Party in der Kneipe, welche die Gang nach dem U-Bahn Mord aufsucht, läuft im Hintergrund fröhliche Tanzmusik. Diese kontrastiert den gerade verübten Mord und auch die Prügelattacke, die Tsotsi in dieser Szene an Boston begeht. Durch die Musik wird die in der Luft liegende Spannung weiter verstärkt. Nachdem Tsotsi Boston verprügelt hat, verstummt die Tanzmusik. Tsotsi rennt vom Tatort davon. Dazu setzt, so hart und unvermittelt wie die Gewalt, Kwaito Musik ein. Sein Rennen ist auch ein Wegrennen vor seiner Vergangenheit, mit der er zuvor im Gespräch mit Boston konfrontiert wurde. Diese Szene ist der Beginn seiner Reise in seine Vergangenheit und seiner Erlösung von dieser.

Beim Auto- und Babydiebstahl, bei dem Tsotsi die Mutter des Babys anschießt, hört man Countrymusik im Radio spielen. Die unbeschwerte Musik kontrapunktiert diese gewaltvolle Szene. Auch hier tritt die Gewalt unvermittelt, ohne Regeln und unberechenbar ein. Die Musik im Radio bricht ab, als Tsotsi aufgrund der Babyschreie einen Unfall baut.

Als das Baby in Tsotsis Hütte unerträglich schreit, schaltet dieser das Radio an, um mit fröhlicher Musik die Schreie zu maskieren. In diesem Moment kommen die Mitglieder der Gang an seine Tür und wollen mit Tsotsi besprechen, welches Verbrechen sie als nächstes begehen wollen. Auch hier kontrastiert die unverfängliche Musik die Spannungen innerhalb der Szene und verstärkt diese dadurch.

Der Nachgang einer Gewaltszene ist meist in Stille gehalten. Diese „Totenstille“ macht den „Aftereffect“ beklemmend bis unerträglich. Die Gewalt wird nicht glorifiziert (auch auf Tönebene nicht), sondern eher real und dokumentarisch abgebildet.

¹⁷ (Görne, 2017)

¹⁸ (Pauli, 1976)

4.4 Stille



Abbildung 10: Morris und Tsotsi, Bild aus *Tsotsi*

Wie schon beschrieben hat Stille eine wichtige Funktion im Film *Tsotsi*. In der Szene in der Tsotsi dem im Rollstuhl sitzenden Bettler Morris gegenübersteht, ist sie das dominierende Gestaltungsmittel. Durch viele Close-ups im Bild wirkt die Szene intensiv. Minimale musikalische Akzente und punktuelles Sounddesign intensivieren diese intime und spannungsgeladene Szene. Das Sounddesign ist hier gut mit dem Storytelling verwoben. Tsotsi tritt z.B. eine Blechdose um, die scheppernd davon rollt, was seine inneren Aggressionen verdeutlicht. Erst durch die scheppernde Dose wird Morris auf Tsotsi aufmerksam. Vereinzelte Sounds, wie z.B. dann, wenn Tsotsi gegen Morris Bein tritt oder er die Waffe rausholt, haben einen deskriptiven Charakter. Gavin Hood beschreibt die Tonspur in dieser Szene wie folgt:

„In the scene there is minimal music what was very much discussed. The sounddesign did a fabolus job using subtle sounds of a car, the wind, crunches of footsteps. The sounddesign is music itself. composers did a wonderful job by tapping it were it was needed. The stillness works very well. Crash of the coins, silence again.“¹⁹

Die Szene ist ein wichtiger Schritt auf Tsotsis innerer Reise. Für Tsotsi ist das Leben von Morris wie das eine Hundes. Morris sieht aber in seinem Leben noch etwas Wertvolles. Das bringt Tsotsi ins Nachdenken. Auf Tsotsis Rückweg nach dieser Begegnung setzt zum ersten Mal Vusi Mahlaselas Stimme ein, worauf im nächsten Abschnitt eingegangen wird. Auch hier wird Musik dazu verwendet, in die nächste Szene überzuleiten.

¹⁹ (Hood, 2005)

4.5 Vusi Mahlasela

Ein weiteres Element auf der Tonspur ist die Stimme von Vusi Mahlasela, auch bekannt als „The Voice of South Africa“. Mahlasela gilt in Südafrika als die Stimme der Hoffnung.



Abbildung 11: Vusi Mahlasela²⁰

Mit seiner kraftvollen, emotional bewegenden Stimme singt er meist poetische, optimistische Lieder. „His songs of hope connect Apartheid-scarred South Africa with its promise for a better future“, kann man in seiner Biographie lesen.²¹ Mahlasela hat unter anderem bei Mandelas Amtseinführung 1994 und beim Eröffnungskonzert der WM 2010 gesungen. Der Klang seiner Stimme, die ein erlösendes Gefühl vermittelt, ist eine Art Leitmotiv im Film. Diese findet im Laufe des Filmes vor allem dann Verwendung, wenn es auf Tsotsis innerer Reise eine positive Entwicklung gibt, er eine wertvolle Erfahrung macht.

Ein exemplarisches und markantes Beispiel hierfür ist am Ende des Films zu finden. Tsotsi hat sich auf den Weg zum Haus der Eltern des Babys gemacht, um es diesen zurückzubringen. Am Haus angekommen, baut sich erneut Spannung auf und die Polizei kommt hinzu. All das passiert in bemerkenswerter Stille. Erst als das Baby wieder in den Händen des Vaters ist setzt Musik ein und man hört Mahlaselas erlösende Stimme.

Mahlaselas Stimme kommt dabei in der Regel nicht allein zum Einsatz. Häufig wird sein Gesang durch chorartige Klänge und Streichinstrumente unterlegt.

²⁰ Quelle: https://s3.amazonaws.com/talkstar-photos/uploads/c10aacd5-5b2f-4e30-8f56-5bf33696040e/VusiMahlasela_2007G-embed.jpg

²¹ (Gordimer, 2014)

4.6 Baby

Das Baby ist natürlich kein exklusives Element der Tongestaltung, sondern fest in der Erzählung verankert. Dennoch sind die Schreie des Babys ein wichtiger und markanter Teil der Tonspur. Daher soll darauf an dieser Stelle eingegangen werden.



Abbildung 12: Baby, Bild aus *Tsotsi*

Das Baby ist im Film eine wichtige Figur. Seine Schreie veranlassen Tsotsi nach dem Autounfall umzukehren und es mitzunehmen. Als er das Baby mitnimmt, setzt berührende Musik, bestehend aus Streicher- und Synthesizer-Flächen, ein. Es wird nicht ganz klar, aus welchen Gründen sich Tsotsi des Babys annimmt. Möglicherweise ist es eine natürliche, menschliche Handlung sich eines schreienden Babys anzunehmen. In jedem Fall ist es der Startpunkt für Tsotsis positive Entwicklung.

In einer weiteren Szene liegt das Baby in Tsotsis Hütte und muss gewickelt werden. Die Babyschreie durchdringen die Stille. Diese sind, womöglich auch evolutionär bedingt (Stichwort 3kHz), für den Zuhörer schwer erträglich. Tsotsi schaltet das Radio an (On-Musik). Die Schreie werden maskiert und die Stimmung verbessert sich schlagartig.

In einer anderen Szene taucht das Baby durch die Unterstützung der Musik auf, obwohl es physisch nicht anwesend ist. Dies geschieht in der Szene in der Tsotsi und seine Gang das Haus der Eltern des Babys erneut aufsuchen. Tsotsi entdeckt das Babyzimmer und sieht, in welchem Umfeld das Baby aufwächst. Tsotsi vergleicht das mit den Umständen, unter denen er aufgewachsen ist. Obwohl in der gesamten Szene eine negative Spannung in der Luft liegt, schafft es die Musik, für den Moment im Babyzimmer, die Atmosphäre in eine bedächtige, friedvolle Richtung zu polarisieren.

5. Zusammenfassung

In diesem Abschnitt soll zunächst das Ende des Films, genauer gesagt der Abschluss von Tsotsis innerer Reise, zusammengefasst werden. Anschließend wird ein Überblick über die Tongestaltung des Films gegeben.

5.1 Ende des Films

Der Film endet mit einem letzten Weg den Tsotsi begeht.



Abbildung 13: Erschossener Butcher, Aap und Tsotsi, Bilder aus *Tsotsi*

Tsotsi erschießt Butcher, bevor dieser weiter tötet. Er lässt Aap ziehen, indem er ihn ausbezahlt. Zwischen den einzelnen Stationen setzt immer wieder friedvolle Musik, gepaart mit Mahlaselas Stimme ein.



Abbildung 14: Miriam und Tsotsi, Boston vergibt Tsotsi, Bilder aus *Tsotsi*

Er bemüht sich um ein gutes Verhältnis mit Miriam, fragt sie, ob er wiederkommen darf und besteht darauf, das Baby eigenständig zurückzubringen. Er lernt von Morris und Miriam mehr in den Dingen zu sehen und Gefühle wahrzunehmen. Die friedvolle, ergreifende Musik verdeutlicht auch hier Tsotsis Gefühlswelt. Boston vergibt ihm seine Gewalttat.



Abbildung 15: Tsotsi und Morris, Tsotsi bringt das Baby zurück, Bilder aus *Tsotsi*

Er versöhnt sich mit Morris und überreicht ihm Geld, die Musik wird intensiver. Ganz in Weiß (Farbe des Friedens und der Erlösung) gekleidet kommt er am Haus der Eltern des Babys an und stellt sich. Die Musik verstummt. Lange Zeit wird eine Stille gehalten und vereinzelt durch perkussive Elemente Spannung aufgebaut. Erst nach Übergabe des Babys setzt die flächige Musik wieder ein und polarisiert das Geschehen in eine versöhnliche Richtung. Der Zuschauer wird mit einem positiven und hoffnungsvollen Gefühl entlassen.

Gavin Hood sagt zum Ende des Films:

„But all in all the film leaves a feeling of hope that change is possible and this is the level on which the happy ending is put. If there would have been a different closed ending, where the protagonist would have been shot, this kind of discussion will be senseless because the ending would imply that no matter what kind of change will happen, in the end it does not matter.“²²

Dieses Zitat nimmt nochmals Bezug auf die eingangs erwähnten unterschiedlichen Versionen des Endes.

5.2 Übersicht Tongestaltung

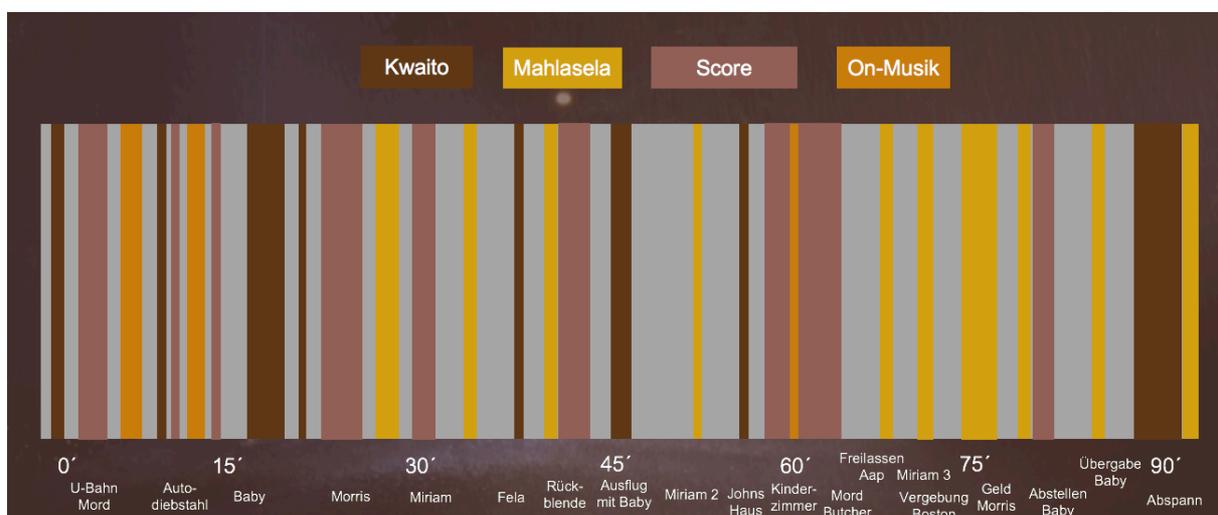


Abbildung 16: Übersicht Ablauf Musik, eigene Darstellung

Abbildung 16 gibt grafisch einen Überblick über die eingesetzten Musikelemente im Ablauf des Films. Der Original Score arbeitet meistens mit der Mood-Technik, erzeugt Spannung, schafft Identifikation und verdeutlicht die Gefühle des Protagonisten. Der Score ist meist paraphrasierend, gelegentlich polarisierend. Die eingesetzte On-Musik kontrapunktiert in ihrer Wirkung die Szenerie. Die Stille intensiviert bedeutungsschwere Momente.

²² (Hood, 2005)

Ein Leitmotiv im klassischen Sinne ist nicht zu erkennen. Allerdings kann sowohl die Kwaito Musik als auch Mahlaselas Musik als Leitstil verstanden werden. Beide Leitstile werden dabei von jeweils einem Künstler verkörpert. Die beiden Leitstile stellen zueinander einen starken Kontrast dar und verkörpern dabei die Extreme, mit denen im Film gespielt wird. Zolas Kwaito Musik steht dabei für heterosexuelle Männlichkeit, Gewalt und Bewegung. Mahlaselas melancholische, chorartige Klänge stehen für das Spirituelle, die emotionale Transformation und schlussendlich die Erlösung.

Allgemein wird eine Szene häufig mit Musik eingeleitet. Darauf folgt Stille, der Dialog und Sounddesign. Gegen Ende einer Szene setzt wieder Musik ein und leitet über. Die Musik unterstützt dabei den ständigen Wechsel zwischen An- und Entspannung.

Der Musikjournalist Adam Haupt fasst die Entwicklung der Musik über den Film hinweg wie folgt zusammen:

„In essence, we see a shift from the urban, fast-paced, heterosexist, aggressive and lyrically violent music of Zola to the soulful choral style of Mahlasela.“²³

Diese Worte verdeutlichen nochmal, in einer treffenden Art und Weise, die Kohärenz in der Entwicklung der Geschichte und dem Einsatz der Musik.

²³ (Rijsdijk & Haupt, 2007)

Referenzen

Bonner, Philip und Segal, Lauren. 1998. *Soweto: AHistory*. South Africa : Maskew Miller Longman Pty. Ltd., 1998.

Bullerjahn, Claudia. 2001. *Grundlagen der Wirkung von Filmmusik*. Augsburg : Wißner-Verlag, 2001.

Census2011 Soweto. [Online] 2011. <https://census2011.adrianfrith.com/place/798026>.

Dovey, Lindiwe. 2007. *Redeeming features: from Tsotsi (1980) to Tsotsi (2206)*. London : Journal of African Cultural Studies, 2007.

Görne, Thomas. 2017. *Sounddesign*. München : Carl Hanser Verlag, 2017.

Gordimer, Nadine. 2014. Bio. *Vusi Mahlasela*. [Online] 2014. [Zitat vom: 14. April 2019.] <https://vusimahlasela.com/bio>.

Gunn, Judith. 2009. *Studying Tsotsi*. Leighton Buzzard : Auteur, 2009. 978-1-906733-08-7.

Hüßler, Stephan. 2007. *Film Analysis of Gavin Hood's Tsotsi*. Essen : filmrezension.de, 2007.

Hood, Gavin. 2005. *Tsotsi - Director's Comment*. 2005.

IMDb. Gavin Hood. *IMDb*. [Online] [Zitat vom: 12. April 2019.] https://www.imdb.com/name/nm0004303/?ref_=nv_sr_1?ref_=nv_sr_1.

McLuckie, Craig. 2003. *Athol Fugard*. Okanagan : The Literary Encyclopedia, 2003. 7.2.3.03:.

Neumann-Bechstein, Wolfgang. 2019. Geschichte Südafrika - Apartheid. *Planet Wissen*. [Online] ARD, 03. Januar 2019. [Zitat vom: 10. April 2019.] https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/geschichte_suedafrikas/pwieapartheid100.html.

Rijsdijk, Ian-Malcom und Haupt, Adam. 2007. *Redemption to a kwaito beat: Gavin Hood's Tsotsi*. 1, London : Routledge, 2007, Bd. 4.

Pauli, Hansjörg. 1976. *Filmmusik - Ein historisch-kritischer Abriß*. s.l. : Schott Verlag, 1976.